

# Nächstenliebe aus der Steckdose?

Was hat der christliche Glaube mit Milchkaffee zu tun?

Was ist der Zusammenhang zwischen Steckdosen & Nächstenliebe?

Viele Dinge, die uns in unserer Gemeinde alltäglich erscheinen, haben sowohl große Auswirkungen auf Menschen in anderen Teilen der Welt, als auch auf die Pflanzen- und Tierwelt und auf die Zukunft unserer Kinder:

**Der Strom, der unser Gemeindehaus versorgt, ist das eigentlich Ökostrom?**

Oder unterstützen wir ungewollt den Betrieb von Kohlekraftwerken, einen der Hauptverursacher des Klimawandels?

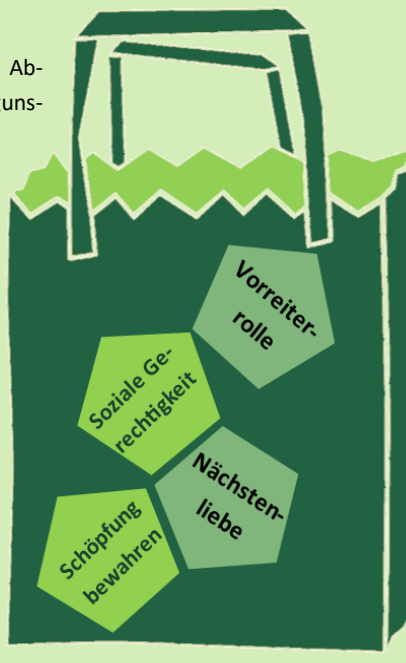
**Und woher kommt eigentlich die Milch, die wir bei Gemeindeveranstaltungen ausschenken?**

Unterstützen wir damit das Abholzen des Regenwaldes zugunsten des Futtermittelanbaus für hiesige Kühe?

Die EKD und Papst Franziskus haben sich klar positioniert und ermutigen Gemeinden weltweit, aktiv an einer nachhaltigen und sozial gerechten Welt mitzuarbeiten<sup>1</sup>.

Immer mehr Kirchengemeinden in Deutschland folgen diesem Aufruf und überlegen gemeinsam:

**Was kommt uns in die Gemeinde-Einkaufstüte?**



<sup>1</sup> Papst Franziskus (2015): Laudato Si  
EKD (2018): Geliehen ist der Stern, auf dem wir leben.

## Kontakt

Projekt „Gemeinde N“

Anne Röpcke

info@gemeinde-n.de

www.gemeinde-n.de

1. Auflage, April 2019

Text & Gestaltung: Anne Röpcke;  
Co-Autor: Carsten Brinzing

© —2019— Gemeinde N. All rights reserved. Licensed to the European Union under conditions.



Träger:

Ökumene Netzwerk im Nachhaltigkeitsprozess Treptow-Köpenick e. V.

Gefördert durch die Europäische Union, das BMZ, NOPLANETB und die Stiftung Nord-Süd-Brücken

## Unsere Förderer



Dieses Falblatt wurde mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union und des BMZ erstellt.

BMZ



Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung



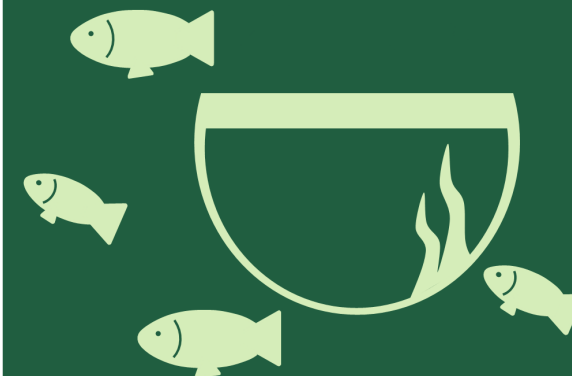
Für den Inhalt dieses Dokuments ist ausschließlich das Projekt Gemeinde N des Ökumene Netzwerk im Nachhaltigkeitsprozess Treptow-Köpenick e.V. verantwortlich. Es gibt nicht die Position der Europäischen Union, des BMZ, von NOPLANETB oder der Stiftung Nord-Süd-Brücken wieder.



## Gemeinde gemeinsam unterwegs

für Gerechtigkeit, Frieden &  
Bewahrung der Schöpfung

Einladung für  
Gemeindevorstände



Gemeinde N



# Die Kraft der Kirchengemeinden

*Ich ermutige euch, Geschwister: Verlasst euch auf Gottes Mitgefühl und bringt eure Körper als lebendige und heilige Gabe dar, an der Gott Freude hat. Das ist euer vernunftgemäßer Gottesdienst.*

*Schwimmt nicht mit dem Strom, sondern macht euch von den Strukturen dieser Zeit frei, indem ihr euer Denken erneuert. So wird euch deutlich, was Gott will: das Gute, das, was Gott Freude macht, das Vollkommene.*

Röm 12, 1-2

Bibel in gerechter Sprache

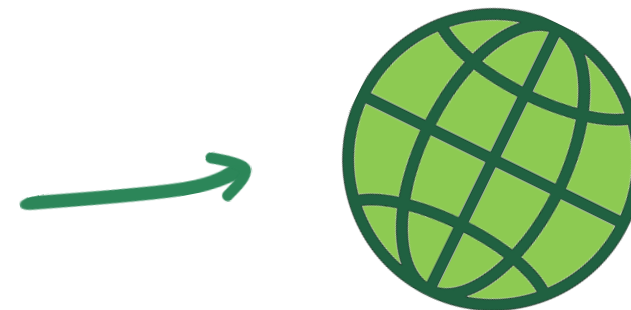
Die christlichen Kirchen in Deutschland zusammengenommen sind mit Ausgaben um die 60 Mrd. Euro die **zweitgrößte Konsumentin** im Land<sup>2</sup> (nach der öffentlichen Hand). Durch die damit verbundene Marktmacht können **wir gemeinsam als Gemeinden einen erheblichen Einfluss** auf wirtschaftliche Praxis und damit auf Umwelt-, Lebens- und Arbeitsbedingungen weltweit ausüben.

Jeder Einkauf, den wir in unseren Gemeinden tätigen, entscheidet mit, ob z.B. neue Kohlekraftwerke gebaut werden oder Arbeitnehmer\*innen ein menschenwürdiges Leben haben.



Je mehr Gemeinden sich anschließen, desto größer ist die Wirkung.

Damit wird das alltägliche Handeln innerhalb der Gemeinde zu gelebtem Glauben, die kirchliche Beschaffung zu **gelebter Nächstenliebe**, das Energiekonzept der Gemeinde zur aktiven Bewahrung der Schöpfung und der Lebensgrundlage für **die jüngsten unserer Gemeinde**.



Die Arbeit, die Sie als Gemeindevorstände leisten, ist bereits umfangreich. Ziel unseres Projektes ist es daher, Ihnen die Schritte hin zu einem nachhaltigeren und fairen Gemeindeleben **so einfach wie möglich** zu machen.

Wir stellen Ihnen **kostenfrei Informationsmaterial, Leitfäden und Vorlagen** zur Verfügung und stehen auch gerne persönlich beratend zur Seite.

Der Prozess, bei dem wir Sie unterstützen möchten, ist zunächst für 1 Jahr angelegt und würde in etwa wie folgt aussehen:

**1 Unterstützung finden:** Die Arbeit auf viele Schultern verteilen

**2 Bestandsaufnahme:** Sich erstmal einen Überblick verschaffen

**3 Analyse & Vision:** Was wollen Sie als Gemeinde gerne ändern?

**4 Ziele setzen:** Sie entscheiden, was Sie umsetzen möchten

**5 Konkreter Plan:** Wenige aber konkrete Ziele sind gefragt

**6 Transparenz:** Wie können wir die gesamte Gemeinde mitnehmen?

**7 Evaluation:** Wurden die Ziele gut umgesetzt? War es nur anstrengend oder auch schön?

**Haben Sie Interesse oder wünschen sich noch nähere Informationen? Kontaktieren Sie uns oder werfen Sie einen Blick auf unsere Internetseite (siehe Rückseite).**

<sup>2</sup> Katholikenrat im Bistum Speyer (2014): Faires Pfarrfest „Gutes Leben. Für alle!“

